

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 1

Artikel: Die beschwerliche Wanderung
Autor: Roos-Glauser, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079150>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die beschwerliche Wanderung

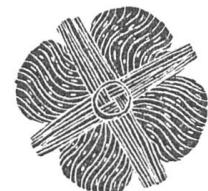
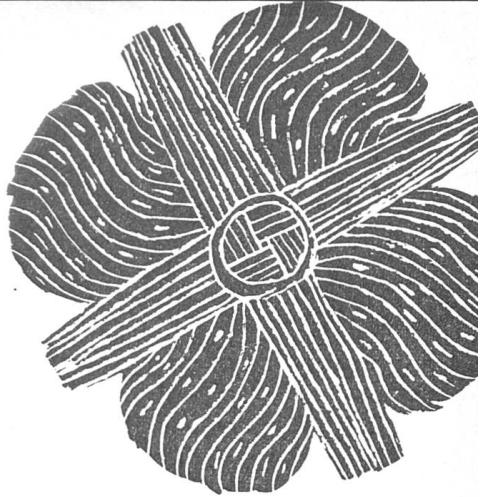


Ich hatte es mir so schön vorgestellt: mit der ganzen Familie drei, vier Tage wandern, unbeschwert und heiter in einen ebenso heiteren Tag hinein, nur mit dem Allernötigsten im Rucksack und jeden Abend anderswo in einem gemütlichen Landgasthof Unterkunft suchen. ☐

Die Schwierigkeiten begannen beim Packen. Ich hätte das Allernötigste für uns vier wohl in zwei Überseekoffern untergebracht, aber in zwei Rucksäcken —! Mit dem heiteren Tag war es auch nicht weit her. Wir waren zuerst ein Stück mit dem Schiff gefahren, und als wir ausstiegen, ging ein derartiger Wolkenbruch über die Gegend nieder, daß wir schleunigst unter den erstbesten Dachvorsprung flüchteten. Dann, wir waren noch keine halbe Stunde unterwegs, begann die Fünfjährige erbärmlich zu wimmern und zu hinken: an jedem Fuß eine Riesenblase! In immer noch strömendem Regen verpflasterten wir das jammernde Kind, aber wir kamen nur noch im Schneekentempo voran; überdies mußten wir ein langes Stück auf einer verkehrsreichen Überlandstraße marschieren, weil wir die Wanderwegabzweigung verpaßt hatten... Erst recht schlimm war der zweite Tag, ein Sonntag. Es muß der heißeste Tag des ganzen Sommers gewesen sein. Das marode Kind jammerte — mit einem gewissen Recht — weiterhin; bald versuchte es, barfuß zu gehen, bald trugen, bald zogen wir es. Die Achtjährige stöhnte über die Hitze und den Durst und ließ uns unablässig wissen, daß sie nie mitgewollt hatte und wie schön es jetzt zu Hause oder in einem Schwimmbad wäre. Umsonst machten wir bei jedem Wirtshaus Halt, um die Gemüter aufzuheitern. Wir brauchten das Doppelte der angegebenen Wanderzeit, und schließlich mußte der Vater in einem abgelegenen Weiler ein Taxi bestellen, damit wir auf der Paßhöhe noch das letzte Postauto erreichten, das uns dann in eine Ortschaft trug, in der es Übernachtungsmöglichkeiten gab. ☐

«Nie mehr!» sagten die Kinder, und: «Frühestens in zehn Jahren wieder!» erklärte ich. Am meisten leid bei der Sache tat mir, daß nun die Kinder wohl für alle Zeiten jede Lust am Wandern verloren hatten. ☐

«Heute nachmittag mache ich eine Wanderung!» verkündete Barbara ein paar Wochen später samstags beim Mittagessen. Zusammen mit ihrem Spielgefährten aus dem Nachbarhaus packte sie Wurst und Brot in den Rucksack und zog los. Vier Stunden lang marschierten sie kreuz und quer durch unser Dorf (sie durften gehen, so weit sie den Weg kannten) und abends kamen sie heim voller Begeisterung: Wandern war wunderbar! — Da fragte ich mich, ob wir uns nicht oft etwas überängstlich bemühen, unsere Kinder vor Erlebnissen und Eindrücken zu bewahren, die nicht ausschließlich schön und lieblich und friedvoll sind. Vergessen wir nicht manchmal, wie sehr Kinder fähig sind, Unangenehmes zu verarbeiten? Ganz abgesehen davon, daß überstandene Strapazen mit der Zeit in der Erinnerung der Kinder so etwas wie vollbrachte Heldentaten werden. Und sind es nicht gerade die mit etwas Mühsal verbundenen Erlebnisse, an die wir uns noch lange erinnern, während das meiste, das programmgemäß und unseren Vorstellungen entsprechend abläuft, rasch verblaßt?



Neuerscheinung

Erscheint ca. 22. Oktober

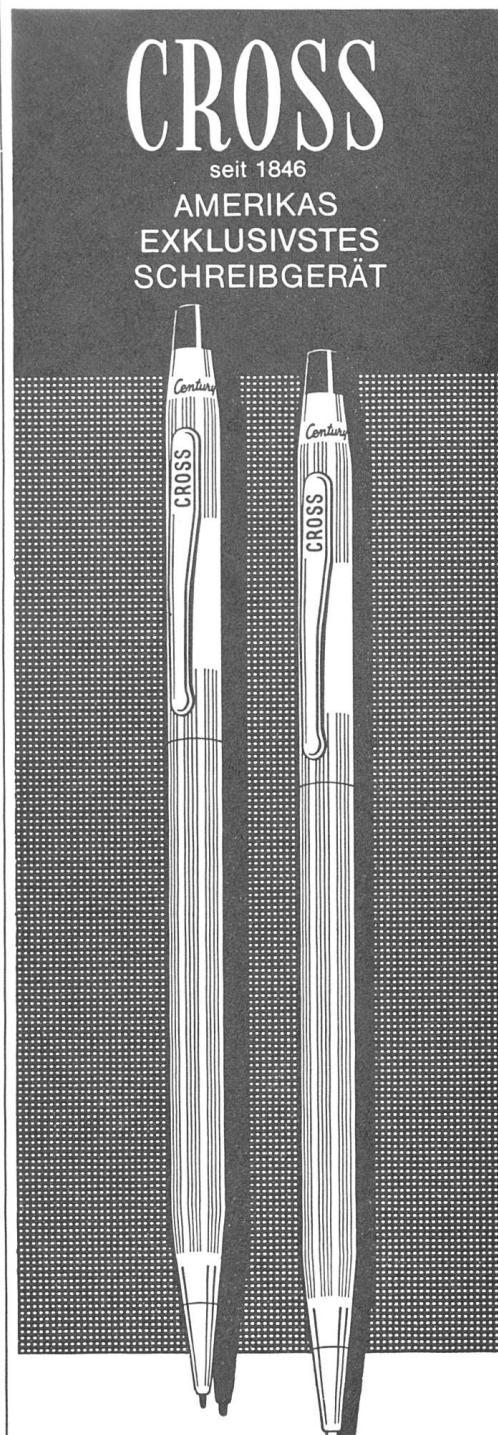
Alfred Eidenbenz

FÖHR

oder die Schule, in die Madeleine kam

Mit dieser spannenden, unterhaltenden Geschichte aus der Gemeinschaft, die im Internat entsteht, kündet sich unser Novellen- und Märchendichter Eidenbenz als talentierter Romanautor an. Ein ganz besonderer Vorzug dieses Buches liegt in der feinsinnigen Art, mit der das «Versagen» eines jungen Mannes in der Liebe beschrieben wird. Diese Erscheinung, die wohl im Leben zahlloser junger Menschen immer wieder von neuem auftritt, wird selten angerührt. Der Roman eignet sich deshalb – und auch weil er sonst von großem Einfühlungsvermögen für die heutige und gestrige Jugend zeugt – besonders als Geschenk für junge Leute. Ebenso werden ehemalige Internats- und Mittelschüler und -schülerinnen ihre «schönsten Jahre» wiedererleben.

Schweizer Spiegel Verlag Zürich



Als Bleistift oder Kugelschreiber lieferbar in

	Stück	Garnitur
Chrom	30.-	60.-
Walzgold	50.-	100.-
18 Kt. Massivgold	395.-	790.-

Erhältlich in den besten Fachgeschäften.
In Massivgold auch bei Ihrem Bijoutier.

Generalvertretung: SIGRIST + SCHAUB, MORGES